

Paul Spruth

Die Rettung

Tagebuch einer Flucht

Herausgegeben von den Geschwistern Spruth

Verlag Heiligenwalde
Unna / Westf.

Paul Spruth
Die Rettung - Tagebuch einer Flucht
Unna: Heiligenwalde, 2002
ISBN 3 - 9807185 - 2 - 2

Paul Spruth
Die Rettung - Tagebuch einer Flucht

Copyright © 2002 Verlag Heiligenwalde
Bärbel Beutner • Käthe-Kollwitz-Ring 24 • 59423 Unna
www.LO-NRW.de/Verlag/Heiligenwalde

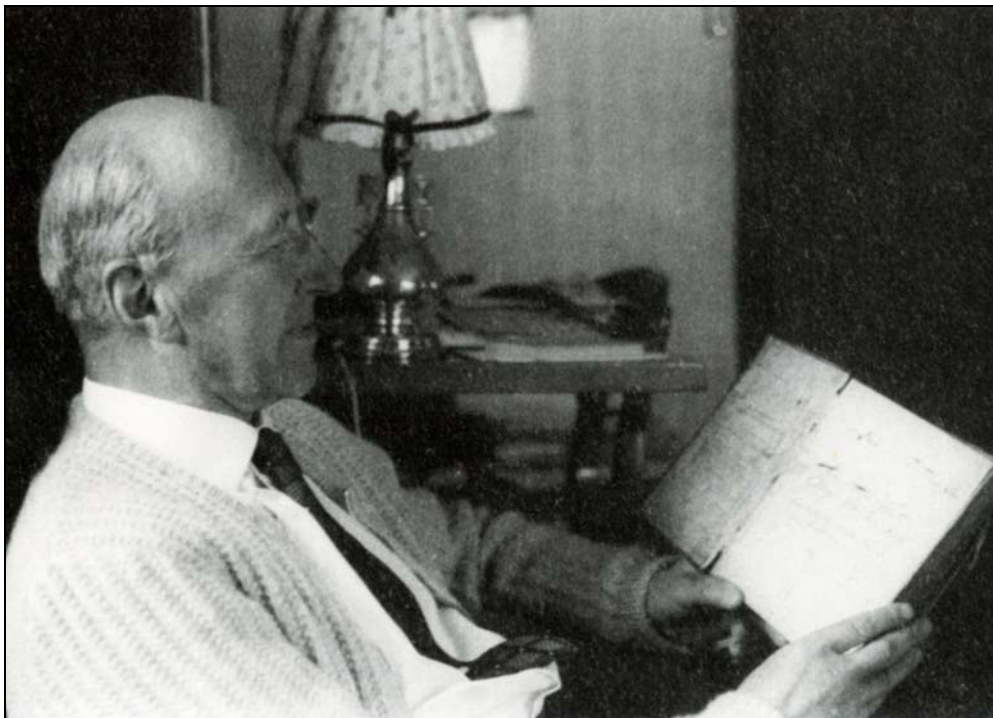
Layout und Druck: Druckerei Bresser oHG

ISBN 3 - 9807185 - 2 - 2

www.LO-NRW.de/Verlag/Heiligenwalde

Inhalt

Einführung	Dieter Spruth	7
Die Rettung	Paul Spruth	11
Gedichte	Paul Spruth	63
Die lange Reise	Dieter Spruth	68
Mein Dichter-Großvater	Arno Paduch	77



Paul Spruth, fotografiert von Dieter Spruth 1968

Einführung

Ich studiere die Natur, um nicht unklug zu handeln,
um bei Vernunft zu bleiben
[Vincent van Gogh, Brief an seinen Bruder Theo 1885]

In einigen Monaten, am 15. November 2002, jährt sich der Geburtstag meines Vaters, Paul Spruth, zum hundertsten Mal. Sein Wirken als Lehrer und Dichter vornehmlich in Unna nach dem Kriege ist u.a. im „Jahrbuch des Kreises Unna“ bereits dargestellt. Zum kommenden Gedenktag haben wir, d. h. meine Schwester, mein Bruder und ich daher gemeinsam beschlossen, eine eher wohlgehütete Schrift zu veröffentlichen. Es ist ein Tagebuch, das immer sehr persönliche Gedanken, Ansichten, Geheimnisse und Empfindungen darstellt, und wir können nur vermuten, wie unser Vater letztendlich damit umgehen würde.

Auf der anderen Seite wird das Schicksal eines in eine äußerste Notlage geworfenen Menschen überaus plastisch vor Augen geführt und die glückliche Rettung geschildert. Das ist immer aktuell, dürfte berühren und könnte sogar in irgendwie vergleichbaren Umständen Hilfe sein. Hinzu kommt schließlich für den gewogenen Leser das sehr interessante lokale Zeitgeschehen der Endphase des 2. Weltkrieges und der anschließenden Wochen. — So habe ich aufgrund meiner eigenen Erinnerungen und Sichtweise speziell zu der folgenden „Rettung“ einige ergänzende Daten zum Lebenslauf meines Vaters niedergeschrieben.

Geboren in Siegen wuchs mein Vater wohlbehütet im bürgerlichen Elternhaus auf, das wohl fest zu Kaiser und Kirche stand und stark mit der Siegerländer Heimat verwurzelt war. Sein Vater, ein Kaufmann von Eisen- und Hüttenprodukten, beschrieben als sparsam, bedächtig mit vorsichtigem und ehrlichem Geschäftssinn, führte den Sohn auf zahlreichen ausdauernden Wanderungen in die Natur und hat dem gelehrigen Jungen auf seine Art eine innige Liebe zur Schöpfung auf den weiteren Lebensweg mitgegeben. Der junge Paul Spruth fühlte sich aber sicherlich auch sehr stark hingezogen zu seinem Großvater mütterlicherseits. Er war ein sehr gebildeter und

belesener Mann, lehrte Sprachen und war dank seiner Frau auch musisch recht interessiert.

Es darf schon angenommen werden, daß die beschriebenen vielschichtigen Einflüsse bereits in früher Jugend meinem Vater den Weg wiesen zu seinem Berufswunsch. Er wollte mit tiefer Überzeugung und Hingabe Lehrender sein in den Fächern Deutsch, Geschichte und Religion. Die Rangfolge war keineswegs starr, hat sich im späteren Leben jedoch mehr zur Sprache, der Literatur und besonders der Lyrik hin verschoben.- Das Studium war in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg und der anschließenden Inflationszeit entbehrungsreich und von finanziellen Sorgen begleitet, da besonders die galoppierende Geldentwertung alle Reserven der Familie aufgezehrt hatte. So mußte sich der Student mit verschiedensten Arbeiten von Tag zu Tag über Wasser halten, doch erlernte Genügsamkeit, unerschütterlicher Glaube, Optimismus und Freude am kleinsten Glück ließen ihn erfolgreich sein. Es war auch die Zeit der sogenannten Wandervogelbewegung. Er tat ein Gleiches und erwanderte frei, unsäglich frei auf Schusters Rappen mit schmalem Ranzen sein Heimatland Deutschland von Ost nach West und Nord nach Süd, dabei nicht selten im Gespräch mit Freunden und Fremden, denn er konnte auf sie zugehen. - Er fand letztendlich Anstellungen im ersehnten Beruf und konnte nach der Heirat 1932 auch eine Familie gründen. Sie wuchs bald, eine Tochter und ein Sohn wurden vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges geboren, ein weiterer Sohn nach Beendigung des Krieges.

Er hatte sich seinerzeit entschlossen, den obligatorischen Wehrdienst (Weimarer Republik, 2 Jahre) wie erlaubt, nach dem Studium abzuleisten.

Im Zuge des geplanten Krieges zogen die Nationalsozialisten dann 1938/39 verstärkt Militär ein, besonders auch sog. „Altrekruten“. Mein Vater kam zur Ausbildung an den Niederrhein. Im Sommer 1940 im Zuge der Frankreich- Besetzung verlegte man ihn nach Etampes, einer Kleinstadt etwa 50 km südlich von Paris. Nach der alliierten Invasion erfolgte im Sommer 1944 der Rückzug aus Frankreich. Er wurde nun einem kleineren Holzfällerkommando in Großrinderfeld bei Tauberbischofsheim zugeteilt. Es war die Versorgung besonders der mit Brennkesseln bestückten Lastwagen mit „Vergaserkohle“ sicherzustellen, ca. 10 cm³ große Klötze, die den

knapper werdenden Sprit gegen Kriegsende sparen helfen sollten. Anfang März 1945 wurde er dann noch an die Ostfront abkommandiert. Dies ist die Einführung zu seiner nun folgenden Schilderung.

Die glückliche Rettung aus der objektiv höchst risikoreichen Situation konnte ihm meiner Meinung nach nur gelingen durch seinen unerschütterlichen Glauben an Gott, seine Fähigkeit, neue Kraft zu schöpfen aus vielerlei geistigem Wissen, der Sorge um Frau und Kinder und besonders auch aus seiner Vertrautheit mit der Natur. Deshalb habe ich die Worte van Gogh's vorangestellt.

Dieter Spruth, im Juni 2002

Literatur:

1) Bärbel Beutner „Der Lehrer und Dichter Paul Spruth“
Jahrbuch des Kreises Unna 2001

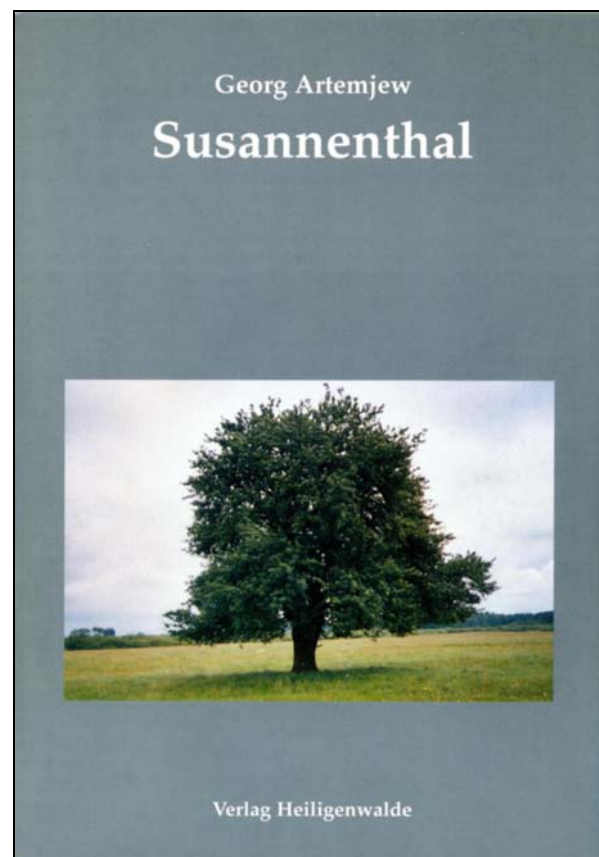
Der »Verlag Heiligenwalde« mit Sitz in Unna/Westf.

... hat es sich zur Aufgabe gemacht, vorwiegend über die verlorene Heimat in den früheren deutschen Ostgebieten zu publizieren. Er ist benannt nach dem Dorf "Heiligenwalde" (ab 1945: "Uschakowo"), Kreis Königsberg (Kaliningrad), im nördlichen Ostpreußen, das heute russisch ist und "Kaliningrader Oblast" heißt.

Inzwischen sind folgende Veröffentlichungen erschienen:

Georg Artemjew:
"Susannenthal"

Erstveröffentlichung 2000
Nachdruck 2014
38 Seiten
ISBN 3-9807185-0-6
Preis: 4,90 Euro *)



Während Europa vom 30-jährigen Krieg heimgesucht wird, spielt sich im nördlichen Ostpreußen, im Kirchspiel Heiligenwalde östlich von Königsberg, die tragische Liebe zwischen der Baronesse Susanne von Rippe und dem zwielichtigen Bauern und Jäger Hans Lemke ab. Heute ist dieser Teil Ostpreußens russisch. Georg Artemjew, der in Heiligenwalde/Uschakowo lebt, hat die alte deutsche Sage rekonstruiert und zu einer spannenden Erzählung verarbeitet.

Paul Spruth:
"Die Rettung.
Tagebuch einer Flucht"

Erstveröffentlichung 2002
80 Seiten
ISBN 3-9807185-2-2
Preis: 7,90 Euro *)



Paul Spruth, geb. 1902, erlebte die letzten Tage des zweiten Weltkrieges als Soldat, der, von seiner Einheit in der allgemeinen Wirrnis getrennt, sich allein auf den Weg von Sachsen nach Tauberbischofsheim macht, wohin sich seine Familie aus dem bombardierten Soest geflüchtet hatte. In den Wäldern auf sich allein gestellt, in den bereits besetzten Ortschaften von der Roten Armee bedroht, von den Amerikanern gefangen genommen und immer wieder die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen erfahrend, nennt Paul Spruth den Bericht über diese aufregende Flucht "Die Rettung". Die Rettung erfolgte mit Gottes Hilfe, die der Theologe, Germanist, Lyriker, Naturkenner und Familienvater immer wieder hervorhebt.

Der Leser erlebt ein aufregendes Abenteuer mit, Todesangst und Hoffnung, einen unerschütterlichen Glauben und eine bewegende Liebe zur Ehefrau.

Paul Spruth lebte seit 1947 in Unna, unterrichtete an dem Mädchengymnasium, der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule, die Fächer Deutsch, Geschichte und evangelische Religion. Er starb 1971 und hinterließ ein beeindruckendes lyrisches Werk.

Helga Lippelt:
"Fern von Popelken"
Roman

Erstveröffentlichung 2003
224 Seiten
ISBN 3-9807185-3-0
Preis: 14,90 Euro *)



HELGA LIPPELT, 1943 in Insterburg geboren, wuchs in Sachsen auf und siedelte 1980 nach Düsseldorf über. Sie hat bislang zehn Bücher veröffentlicht und eine Reihe von Literaturpreisen erhalten. Mit ihren Romanen „Popelken“ (1988) und „Abschied von Popelken oder ein Atemzug der Zeit“ (1994) hat sie besonders unter den Ostpreußen eine begeisterte Leserschaft gewonnen.

Mit „Fern von Popelken“ liegt nun das lang erwartete Buch über das harte Leben einer männerlosen Flüchtlingsfamilie in Sachsen vor. Der Zufallsort, in dem sie gelandet ist, kann nicht Heimat werden, auch in dreißig Jahren nicht. In der Ferne leuchtet Ostpreußen, die wahre Heimat, und jener immer wieder in der Erinnerung beschworene mystische Ort, den nach Jahrzehnten nur noch eine der Frauen wiedersehen wird.

Literaturkreis Kamen:
"Denk' die Mauern einfach weg"
Anthologie.

Erstveröffentlichung 2002
96 Seiten
ISBN 3-9807185-1-4
Preis: 7.90 Euro *)



Die Anthologie "Denk' die Mauern einfach weg" setzt sich in verschiedenen Texten (Kurzgeschichten, Gedichten) mit Problemen wie Intoleranz, Krieg, Konflikten auseinander.

Alle Bücher sind zu bestellen bei:

"Verlag Heiligenwalde" - Bärbel Beutner
Käthe-Kollwitz-Ring 24
59423 Unna / Westf.
Tel. 02303-14017

www.LO-NRW.de/Verlag/Heiligenwalde

*) Die Lieferung erfolgt versandkostenfrei
